

Betten, Federn, Dannen,
Eisen- u. Holzbettstellen. kauft man
sehr billig bei **A. Eick & Co., Warenhaus,** Nicolaisstraße 5,
Ballenstr. 36—38, **Dortmund.**

besondere muß für eine wirksame Beaufsichtigung der Unteroffiziere und für die Erleichterung der Beschwerde gesorgt werden.

Vermischtes.

— Folgende tragikomische Nadelgeschichte wird aus einem französischen Badeorte berichtet: „Madame L...“ ein reizendes, junges Fräulein und enthusiastische Nadelin, lud eines schönen Nachmittags ihre sämtlich dem edlen Zirkusport ergebenen Freunde und Freundinnen ein, per Rad zu ihrer romantisch gelegenen Villa hinauszufahren, das Souper bei ihr einzunehmen und dann bei Mondchein nach Hause zu radeln. Mit heller Begeisterung wurde die freudige Einladung angenommen und pünktlich um 6 Uhr erschienen einige vierzig pedaltretende Menschenkinder beiderlei Geschlechts. Damit keine Verwechslung der pneumatischen Maschinen stattfinden konnte, hatte die liebenswürdige Witte einen abgelegenen, Garten-Pavillon zur Aufnahme der Räder hergerichtet und eine zur Hilfe angenommene Frau damit beauftragt, die Räder mit nummerierten Zetteln zu versehen und sorgsam zu bewachen. Die Gäste erhielten alsdann ihre Nummern und für das richtige Abfahren eines jeden Rades versprach die gutmütige Wirtin aufkommen zu wollen — sie sei nicht umsonst lange Zeit Garzerobiere an einem Theater gewesen. Man vertraute also der Alten nun ganz vergnügt sein fortbares Eigentum an und gab sich allgemeiner Lustigkeit hin. Das zur Aufsicht der Räder beordnete Mütterchen war nun zwar eine sehr ordentliche Frau, aber das Geheimnis des pneumatischen Gummimantels war ihr ein Brief mit sieben Siegeln. Sie hatte zuerst die Zetteln mit den Nummern auf die Säbel gelegt, doch als ein kleiner Windstich eins der Rädchen beinahe fortgeweht hätte, kam sie auf den genialen Gedanken, die Nummern mit einer Stachelnadel am Vorder- oder Hinterrad zu befestigen. Mit der erforderlichen Kraftanstrengung steckte sie die Nadeln so tief wie möglich in den mühsam aufgepumpten Schlauch und blickte zuletzt befriedigt auf ihr Werk. Die patriotische Geste, die sich abspielte, als die Gäste gegen 10 Uhr in animierter Stimmung erschienen, um ihre Stachelnadeln in Empfang zu nehmen, läßt sich besser in Gedanken ausmalen als mit Worten schildern.

— Eine merkwürdige Quelle ist beim Dorfe Eichenberg im Grenzgebiete der Provinzen Sachsen, Hannover und Hessen zu finden. Sie fließt zwei Stunden lang stark und dann die gleiche Zeitdauer wieder schwach, sodas sich hierin gewissermaßen eine starke Ebbe und Flut wieder spiegelt. Diese Quelle, „Karl-Drummen“ genannt, entspringt im höchsten Teile des Dorfes und ist insofern historisch geworden, als sie schon im vorigen Jahrhundert die Aufmerksamkeit des Landgrafen Karl von Hessen auf sich gezogen hat. Dieser ließ die Quelle grottenhaft überbauen und an der Front der Quellschaffung die in Stein gemeißelte Inschrift L 1768 C anbringen. Touristen aus aller Welt suchen die Quelle auf und beobachten mit höchstem Interesse den Uebergang von der schwachen zur starken Strömung. Nach einem plötzlich erfolgenden dumpfen unterirdischen Getöse steigt das Wasser im Grottenbecken schnell um 25 Zentimeter und die Auslauftröhre, die ebenfalls nur um $\frac{1}{2}$ gefüllt war, vermag jetzt die anstürmenden Wasser nicht zu fassen.

Nach zwei Stunden nimmt der Quell ebenso plötzlich wie er geflossen ist, wieder ab. Die in den Stunden starken Quellens ausgehenden 200 Liter Wasser auf die Minute speisen eine für das Dorf angelegte Wasserleitung. Solcher intermittierenden Quellen gibt es unseres Wissens in Deutschland nur wenige.

— Das Geleit des Fürsten Bismarck. Die „Konst. Korresp.“ erzählt, daß in den letzten Lebensjahren ein Angehöriger des Fürsten Bismarck, welcher nach dem Gutenachtgessen im Nebenzimmer weilte, hinter der verschlossenen Thür noch einmal Bismarcks Stimme erschallen hörte. Mit lauter Stimme habe Bismarck Gott angelächelt, ihm ein sanftes Ende zu wünschen und das geliebte deutsche Vaterland einig und stark zu erhalten.

Zirkus Sidoli.

Die Vorstellungen des Zirkus Sidoli üben eine derartige Anziehungskraft auf das Publikum aus, daß der Zirkus jeden Abend ausverkauft ist und zahlreiche Personen keinen Einlaß finden können. Der Zirkus bietet aber auch ganz außerordentliches, sowohl in bezug auf Pferdebesitz, als auch in der Darbietungen der übrigen Spezialitäten. Herr Sidoli verfügt über ein herrliches Pferdematerial, das aufs beste dressiert, dem leichten Winde gehorcht und überaus schnelle Leistungen bietet. Am Samstag und Sonntag enthielt das Programm u. a. eine ganz neue Nummer, die brachte **Meister Velt** als Kunstreiter. Aus der „Familie Braun“ sind ja eine große Zahl von Solotänzern hervorgegangen, daß die Abkömmlinge derselben aber auch als Kunstreiter treffliches leisten, war uns und wohl den sämtlichen Zirkusbesuchern neu. Der rauhhaarige Geselle machte seine Sache sehr gut, er sprang auf dem galoppierenden Pferde durch Reiten und verschiedene sonstige Verrichtungen, wie mancher Kunstreiter. Ein und wieder brumte er allerdings ob der an ihn gestellten Zumutungen; als er jedoch am Schluß seiner Produktion zur Belohnung eine mit Zuckerrüben gefüllte Flasche erhielt, zeigte er sich wieder sehr geistig und leerte die Flasche bis auf den letzten Tropfen. Wenn Herr Severus Schaffer sich als bester Jongleur der Welt bezeichnet, so wird man ihm dieses Prädikat faun ernsthaft in bezug auf seinen Reichtum, denn der Herr leistet geradezu Wunder, und zwar sowohl als Kraftmensch als auch als Jongleur. Zum Schluß der Vorstellung wird jetzt ein großes Jagdspiel aus der Zeit Friedrich des Großen vorgeführt. Die Manege wird hierbei zunächst in einen Garten umgewandelt, in welchem ein alter Regimentschef in Paradeuniform begeben, so daß die Zuschauer ein interessantes militärisches Bild aus jener Zeit gegeben wird. Es fehlen auch, damit dem Humor Rechnung getragen werde, einige komische Figuren nicht darunter. Der Herr Gruppe seinen Gästen ganz außerordentliches; eine Gruppe junger Damen, in Schärpen und Schürzen, betritt nach und nach den Garten und führt prächtige Tänze im Stile jener Zeit aus. Das ganze bietet ein herrliches, farbenprächtiges Bild. Schließlich wird eine große Jagd veranstaltet. Die Manege erfährt eine abermalige Umwandlung, durch einige grüne Bäume wird ein Wald markiert, durch den sich ein

breiter und 20 Fuß tiefer Wassergraben zieht. Pferde und Reiter erscheinen auf der Bildfläche. Die Jagd beginnt; zahlreiche Reiter in bunten Uniformen beleben die Szenerie. Schließlich stürzen sich die Reiter mit ihren Pferden in den Wassergraben und gelangen schwimmend „aus Land“. Die Pferde sind bereit bereit, daß die meisten den Sprung ins Wasser ohne Fögen ausführen. Das ganze bietet ein recht interessantes Schauspiel.

Büchertisch.

(Unterstehende Werke sind in der C. V. Krüger'schen Buchhandlung vorrätig oder durch dieselbe zu beziehen.)

Ein zweites und drittes Mond der Erde von Dr. C. V. Krüger. Ein astronomisches und geographisches Buch, das die Geschichte der Entdeckung der Monde der Erde und der Planeten erzählt. Die Buchhandlung „Die Buchhandlung“ in Frankfurt a. M. die sich durch einen vorzüglichen astronomischen Zeitungsartikel, beschäftigt sich in der heftigen und zeigt, daß die Beobachtungen und Rechnungen des glücklichen Entdeckers auf sehr schwachen Füßen stehen. Derselbe Nummer der „Mithras“ bringt eine historische Betrachtung über die Entwicklung Spaniens seit der Reformation von Dr. Müller von Dr. Lampe und „Die Vögel des Fortschritts“ von Dr. Helbig. Sehr interessant ist das Monats-Karrikaturenalbum der „Mithras“ das sich in Nr. 36 findet. Dasselbe bringt eine hübsche Zusammenstellung von auf Bismarcks Tod bezüglichen Bildern aus in- und ausländischen Blättern.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Dortmund, 2. September. Der Vorstand der „Mithras“ bekannt. „Deutsche Bühne“ läßt in Nr. 241, Morgenausgabe, seinen ärgerlichen Gefühlen wieder freien Lauf und muß ein solches Mandat über jedem wahrheitsgemäßen Unterrichten Lächeln und Kopfschütteln, wie in der Zeitschrift, hervorgerufen. Wir halten es jedoch unserer Würde, auf diesem Wege auf den sehr werthvollen Artikel näher einzugehen, da derselbe durchweg auf den bisherigen ersten Vorlesenden und Ehrenmitglied des Vereins „Deutsche Bühne“, Herrn Emil Fischer, gerichtet ist. Nur soviel bemerken wir, daß die „Deutsche Bühne“, nicht einmal Herr Venz, im Stande sein wird, nachzuweisen, daß jemals ein Mitglied länger den Vorlesenden-Posten ihres Vereins bekleidet hat als gerade Herr Fischer und ist dieser Herr infolge seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt worden. Wie harmonisch aber die jetzige Ausgabe mit den früheren Ausgaben? Die Öffentlichkeit wird sich hieron schon ein genügendes Bild machen können. Wir fragen Herrn Venz, ob er sich nicht mehr der Worte erinnert, die er bei Ueberreichung des Diploms dem Herrn Fischer widmete, welches Lob er ihm öffentlich für seine großen Verdienste aussprach? Wenn Herr Fischer nicht im Interesse des Herrn Venz die Gaverenigung leitete, warum ist er denn nicht als „redigiert und reell“ sein vollender Dilettant eingeschrieben; er hatte als Mitglied doch das Recht hierzu.

oder hat der pfiffige Herr vielleicht auch, wie er sagt, mit dem Gaverband geschlafen? Freilich, mit solchen Fragen kann man sich noch so eifriger Vorlesenden nicht vorantreiben. Eigentümlich muß es auch erscheinen, daß sämtliche andere maßgebenden dramatischen Vereine der Meinung sind, daß die „Deutsche Bühne“, beim Herrn Fischer einstimmt als ihren Gaverenigen wieder wählen. Bezüglich der persönlichen Angriffe wird Herr Fischer schon an anderer Stelle seine Rechte geltend machen und mag es dem Vorstande dann wohl gerade so ergehen, wie es ihm mit Herrn Brandenburger vor kurzem ergangen ist, und reumütig die durch den Vorlesenden entlassenen Gerichtsstellen bezahlen. Weitere persönliche Angriffe seitens des Herrn Venz werden wir unbedenklich lassen, — die betreffenden da uns die Charaktere dieses Herrn hinlänglich bekannt sind. Wir betonen daher nochmals, daß wir in keiner Weise auf fernere Zeitungsartikel im Interesse der Öffentlichkeit einzuwirken, andere Mittel zur Verfügung stehen. Es kann nicht genug bedauert werden, daß ein „angehender“ sein vollender Verein stets zu solchen Handlungen hinneigt. Der Verein „Mithras“ durch die Zeitungen publiziert, laut Fischer der Veranlassung vom 2. Septbr. 1893, daß sie sich mit dem jetzigen Leiter des dramatischen Vereins „Deutsche Bühne“ aus gewissen Gründen nicht einlassen werden und seiner der Verein diesen „idealen“ Herrn im Gaverbandsvorsitzende duldet. Den Mitgliedern der „Deutschen Bühne“ zur Nachricht, daß am Dienstag, den 6. September 1893, abends 9 Uhr, im Saale des Herrn Henning, Bruckstraße 16, eine diesbezügliche Mitglieder-Versammlung stattfindet.

Die Vorstände der dramatischen Vereine „Garnison“, „Fidelio“, „Nordstern“, „Nordlicher Dilettanten-Bund“ und „Mithras“-Dortmund.

Myrrhollin-Seife

Die einzige Seife die bisher meine volle Zufriedenheit erlangte, schreibt ein Arzt, nachdem er Versuche mit Myrrhollin-Seife gemacht. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich. s4557

Wasche Dein Kind

mit **Grüner u. Neu bewährter Vanillin-Zettelseife!** Mild und von angenehmem Parfüm. Vanillin-Zettelseife macht die Haut weich und gesund! Für Kinder sehr wichtig. — In besseren Colonialwaaren-Geschäften erhältlich. — Vor Nachahmungen wird gewarnt. 34419

Wascholin viel besser, billiger, praktischer als Seife. Kein Anschmier. b. Wäsche mehr. s4836



In Dortmund zu haben bei:
Th. Strick, Drogeriehandl., Ostenhellweg, am Markt.
Rich. Pape, Drogeriehandl., Ostenhellweg Nr. 35.
Jac. Münster, Central-Drogerie, Wissstrasse 12.

Das wundervollste Haar

Man Sorge für peinliche Reinigung und unvernünftige Pflege ruiniert. eines stets nur für diesen Zweck gebrauchten Schwammes, eines Flanell- oder Leinen-Lappchens oder einer weichen Kopfhaut gesund zu erhalten, sie muss so rein sein wie die Haut des Gesichts.

„Javal“ ist in jedem Alter anwendbar und ohne jedes Bedenken anzuwenden. Man richte sich genau nach der Gebrauchsanweisung.

Wer bei normaler Kopfhaut sich diese Waschung mit „Javal“ zur Gewohnheit macht, wird es nicht bereuen, sich dieser so und ausdauerndes Haar belohnt.

Man muss durch diese regelmäßigen Waschungen erzielen, dass die Fett- und Staubbesehle, welche auf der Kopfhaut haften, entfernt, die Poren geöffnet werden und eine regelmäßige Hautthätigkeit ermöglicht wird. Bei normaler Beschaffenheit des Haares, jedoch mindestens 3-4 mal vorgenommen werden.

Preis pro Flasche Mk. 2.—. In allen Drogerien, Parfümerien und feinen Coiffeur-Geschäften erhältlich.

Th. Fahrenstich Söhne, Drogerie, Rheinische-strasse 4.
Th. Fahrenstich Söhne, Drogerie, Steinstr. 63.
Th. Fahrenstich Söhne, Drogerie, Kaiserstr. 24.

In Brackel bei Dortmund:
Th. Fahrenstich Söhne, Drogerie, zum rothen Kreuz.
General-Vertrieb für Dortmund und Umgegend;
Th. Fahrenstich Söhne, Drogerie, Langestr. 1.

Verkauf.

Vergnügungshalber läßt Herr Rentner **Schulte-Hermann** hierseits am **Donnerstag, den 8. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr anfangend, auf seinem Hofe: einen zweipännigen Kutschwagen (Landauer) mit completem Geschirr, sowie verschiedene Haus-, Küchen- und landwirtschaftliche Geräthe u. s. w. öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen. 15504
Mittw., den 1. September 1893.

J. Enser.

Wein in Dortmund belegen, gr **Geschäftshaus**,

das sich wegen der guten Lage für jedes Geschäft eignet, ist baldigst von mir zu kaufen. Schriftliche Angebote unter 15420 an die Dortm. Ztg.

Geschäftshaus

im süd-östl. Stadttheil ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Bremerstr. 6.

Wohnhaus

mit Gärten im süd-östl. Stadttheil ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Bremerstr. 6.

Keine Bazarwaare!



Gaskocher, Petrolkocher, Spirituskocher neuester Konstruktion empfiehlt billigst s9989

Felix Hybbeneth, Dortmund, Markt Nr. 6. Fernsprecher 857.

Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank in München

— gegründet 1835. —
Voor eingezahltes Aktienkapital: 44 Millionen Mark.
Gesamtschuldensumme: Ueber 62 Millionen Mark.
Ständige Kontrolle eines königlichen Regierungskommissars.
Die Versicherungs-Abtheilung hat die

„Markversicherung“

d. i. Versicherungen kleinerer Summen gegen monatliche Prämienzahlungen von einer Mark an eingeführt; daher auch dem niedereinstelligen Arbeiter Gelegenheit geboten, sich die Wohlthaten einer Lebensversicherung zu verschaffen; mit den besten günstigen Versicherungsbedingungen und Tarifen; ohne jede Carenzzeit.

Die Bank gewährt zu geringen Prämien

Allgemeine Reiseunfallversicherungen

giltig für alle Unfälle bei Benutzung von Eisenbahnzügen, Dampfschiffen, Pferde- und elektrischen Bahnen, Booten, Droschken u. s. w. einschließlich der Unfälle beim Verreisen und Verlassen des Eisenbahnzuges, und betreibt die

Eisenbahn-Unfallversicherung.

Versicherungspolice zum Preise von 10 Pf. giltig für 3000. Versicherungssumme sind an den Fahrkartenschaltern der Bayerischen Staatsbahnen, der Bayerischen Lokalbahngesellschaft und der Pfälzischen Eisenbahnen erhältlich. s5567

Gerner übernimmt die Bank:

Alle Arten Lebens-, Leibrenten-, Unfall-, Haftpflicht- sowie Feuerversicherungen.

Nähere Auskünfte werden von unserer Generalagentur Dortmund, Heiligerweg 46, oder von deren Agenten kostenlos erteilt. Ebenso werden die Tarife, Grundbestimmungen und Prospekte gratis abgegeben.

Tüchtige Vertreter finden lohnendes Engagement.

Die Direktion.

Total-Ausverkauf

von allen Jagd- und Reise-Artikeln, sowie mehreren Geschirren, ein- und zweipännig, preiswerth zu verkaufen. **Wwe. W. Meininghaus**, Ostenhellweg 11.

Erste westf. Malerschule, Dortmund.

Eröffnung am 15. Oktober 1898.

Direktion:
Kunst- und Decorationsmaler **Paul Kowusch**, Berlin.
Franz Nieß, Malermeister, Dortmund.
C. Müller, Spezialist für Holz- und Marmorarbeiten aus Düsseldorf, früherer Schüler der Holz- und Marmorwerkstatt in Brüssel.

Lehrplan:
I. Ornamentzeichnen und -malen nach Gips und Vorlagen in allen Stufen. Übung im Entwerfen.
II. Blumenzeichnen und -malen nach Vorlage und der Natur.
III. Malen und zeichnen von Früchten, Stillleben und Figuren. Holz-, Marmor- und Glasmalerei.

Spezialist: Herr C. Müller.

Der Unterricht findet in Tages- und Abendklasse statt. Der Lehrplan der Tagesklasse wird nach Möglichkeit für die Abendkinder angewendet.

Anfragen und Anmeldungen nimmt Herr Franz Nieß, Dortmund, Weierstraße 58, entgegen.

Die Direktion.

15222

Mariotti's Malzaffee

ist das Beste. Ueberall käuflich.

C. Mariotti & Co., Malzaffee-Fabrik, Düsseldorf.

Technikum Altenburg S.-A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik und Chemie. Einzug in das neue Schulgebäude März 1899. s818

Lehrwerkstätte. Programme kostenfrei durch die Direktion.

Technikum Limbach i. Sa.

Maschinenbau- | Hochbau- | Kein Diktieren.
Elektrotechnische | Tiefbau- | Elektrotechnisches
Schule. | Laboratorium.

Eigene Lehrmethode nach den von der Direktion herausgegebenen gesetzl. geschützten Werken für Schul- und Selbstunterricht: 1) Maschinenbau, 2) Werkzeugmaschinen, 3) Elektrotechnische Schule, 4) Bauwerksmeister, 5) Polier, 6) Tiefbautechnik, Prospekte des Technikums und der Werke kostenlos. Die Direktion: Müller.

Madin Seifenpulver

ist einzig in seiner Art, vereinigt in sich alle guten Eigenschaften eines wirklich hervorragenden Waschmittels, a 15 Pf. $\frac{1}{2}$ Pfund = Packet netto Inhalt. s5648f

Ueberall zu haben.

Poden-Havelock, Poden-Mäntel, Poden-Zoppen, Poden-Jagdjoppen, Poden-Bellerinen,

in größter Auswahl, in allen Farben und Weiten vorrätig, empfiehlt

Franz Ortner

aus Tyrol, 1a. Westenhellweg 1a. Fernsprecher 759.

Sagen, Eberfeldstraße. Fernsprecher 222.

Kinderwagen, Rohrstühle, Reisetische, Markttische,

sowie alle übrigen 7396

Korb- u. Wägenwaren zu billigen Preisen empfiehlt das Korb- und Wägen-Geschäft von

A. Ruder, Bräderweg 53, Schwannwallede.

Bäckerei

zu mieten gef. Off. Angebote unter R. O. 15539 an d. Dortm. Ztg. I

Der Herr... unter... der... weilen... seiner... ihren... wenige... Glend... eigenen... geht... Die... für... beider... Großen... Wilhelm... Fronte... Worten... eines... Einfalles... wieder... Doch... greifen... für... Man... bevorzugen... des... Worte... Franz... nennen... und... seine... beihängt... zum... Vor... Best... vor... aufgestellten... welche... dar... gerichtet... Ungarn... den... *) Mit... Würzburg... sei... jedem... allen... Hofman...

Dortmunder Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal.
Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf.,
durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einpaltige Grundzeile im Allgemeinen
20 Pf., für Arbeitsmarkt
und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Dortmunder Anzeiger.
Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Samstags-Beilage: „Für Haus und Hof“, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.
Fernsprecher Nr. 181.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingekaufter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen-Nachnahme: Heberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle:
Münchewort 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Verfen,
Drucker und Verleger:
G. A. Krüger (G. Krüger),
beide zu Dortmund.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048

Deutschland.

Berlin, 6. Sept. Der Verlust des Torpedobootes S 85 ist der fünfte, den unsere Kriegsmarine zu verzeichnen hat, und wird die Frage an die Tagesordnung gestellt, ob diese Verluste wirklich in vollem Umfang diejenige Sicherheit bieten, die wir von Fahrzeugen verlangen müssen, denen wir unsere Marinen anvertrauen. Von den genannten fünf Verlusten kommen zwei insofern hier nicht in Betracht, als sie durch Zusammenstoß erfolgten, also ganz unabhängig waren von der größeren oder geringeren Seefähigkeit der Boote. Die drei anderen sind aber lediglich infolge von Sturm und See eingetreten, und das beweist allerdings, daß sie hinter den Anforderungen, die man an das Ideal von Seefähigkeit stellen muß, unter Umständen doch noch zurückbleiben. Eine jahrelange Erfahrung hat ergeben, daß die kleinen Boote sich in überaus großer Weise als festlich erwiesen haben. Unzählige Male sind sie beim allerhöchsten Wetter hinausgegangen, und wenn sich auch der Aufenthalt auf ihnen dann außerordentlich unbequem gestaltet, so hat eine wirkliche Gefährdung doch zu den seltensten Fällen gehört. Wir möchten auch darauf hinweisen, daß Boote vom Typus S 85 unter eigenem Kampfe die weitesten Strecken unterworfen haben, nach China und Brasilien, also durch Meere, die auch größeren Fahrzeugen durch schlimme Witterungselemente gefährlich werden können. Alle diese Boote sind wohlbehalten angekommen, ein ausgezeichnetes Zeugnis für ihre Seefähigkeit. Trotzdem hat es sich aber unter dem Zusammenwirken besonders ungünstiger Umstände ereignet, daß Torpedoboot S 85, nicht nur deutsche, sondern auch englische und namentlich französische, auf hoher See verloren gingen, und es ist daher ersichtlich, daß unsere Marineverwaltung bestrebt ist, durch Einstellung neuer, auch nach der Seite der Seefähigkeit vollkommener Typen diesen kleinen Booten eine solche Sicherheit zu geben, wie sie die großen Schiffe besitzen, für die eine Gefahr durch Sturm auf hoher See überhaupt nicht mehr in Betracht kommt, oder doch höchstens nur in den Meeren, wo Wirbelstürme herrschen, und auch dort wohl nur dann, wenn bei der Navigation die Gefahr über den Lauf der Wirbelstürme vernachlässigt werden oder das Schiff in einer besonders ungünstigen Lage von ihnen überfallen würde, die durch von mehreren Seiten vorgelagertes Land das Ausweichen unmöglich machte. Bei den neuesten Entwicklungen, die unsere Kriegsmarine vor einigen Wochen gemacht hat, hat man dieser Anforderung vollkommene Rechnung getragen, und der neue vergrößerte Typus bietet die Möglichkeit einer so großen Seefähigkeit, wie sie überhaupt nur erreicht werden kann. Wir möchten aber doch warnen, aus dem Verlust des S 85 den über das Ziel hinausgehenden Schluß zu ziehen, daß die Boote des jetzigen Typus etwa als lebensgefährliche Fahrzeuge betrachtet würden. Wie schon gesagt, haben sie ihre hohe Seefähigkeit in unzähligen Fällen glänzend bewiesen, was aber nicht daran ändert, daß eine Erhöhung dieser Eigenschaften, sobald sie mit den anderen an ein solches Fahrzeug zu stellenden technischen Anforderungen vereinbar ist, angestrebt werden muß. Auch auf diesem Gebiete müssen die durch die neue Technik ermöglichten Fortschritte angewandt werden, und der Marineverwaltung gebührt nur Dank, wenn sie das bei den neuen Entwicklungen erkannt hat, ohne dazu den Antrieb eines Unfalls abzuwarten.

Berlin, 5. Sept. Unter der Woche. Vor einigen Tagen wurde aus Heiligenhaus in der Rheinprovinz gemeldet, daß ein Mitglied des dortigen Gemeinderates, Graf v. d. Schulenburg, gegen eine Erhebung des Fürsten Bismarck durch den Vorsitzenden protestiert habe mit dem Bemerkten, an den Namen Bismarck knüpfte sich für ihn nur alte Erinnerungen. Dazu wird den „Berl. Neuesten Nachr.“ von „gut den bekannten Doppelsinn des Wortes „Tafel“ (Gerichts- und Speisetisch in Ungarn) anspielend, lächelnd zur Antwort: „Oh, wenn die königliche Tafel in Ofen kürzt, ist das kein großes Unglück, dann warten wir, bis dieselbe wieder aufgerichtet ist, und nehmen die Prozesse erst später vor.“ Für die königliche Tafel in Pest fürchte ich nicht, daß die gute Tafel.“

Die große Güte der Tafel dieses Sonntags tritt durch den Umstand hervor, daß er gute und manchmal auch schlechte Witze mit bestem Humor aufzunehmen pflegt. So hatte einst ein biederer ungarischer Schmiedemeister, welcher schon landwirtschaftliche Maschinen verfertigt, eine Audienz bei dem König von Ungarn, um sich für die Verleihung einer Auszeichnung zu bedanken. Bei der Audienz zog der Meister sans gêne die Bilder des Kaisers und der Kaiserin aus der Tasche und sagte: „Majestät, ich hätte noch etwas vorzubringen, eine Bitte. Wollen Ew. Majestät nämlich auf dieses Porträt den werten Namen der Königin Elisabeth schreiben.“ Der König lächelte und fragte nach dem Grund. „Weil ich, wenn ich sterbe, das Verdienstkreuz ein Andenken hinterlassen, daß ich bei dem König gewesen bin!“

„Die Königin ist aber jetzt nicht hier, sondern in München.“

„Dann wollen Ew. Majestät Ihren Namen schreiben.“

„Ich habe aber nichts bei der Hand, wenn ich schreiben könnte.“

„Ich habe einen Meißel bei mir“, entgegnete der Meister und reichte dem Kaiser einen geistigen Meißel. Als dies geschehen war und der wahre Meister das Bild eingestrichen hatte, häufte er wieder das Bild ein und sagte: „Wünschen Sie noch etwas?“ fragte der Kaiser. „Ja, Majestät, meinen Meißel!“

Es ist bekannt, daß der deutsche Kaiser und König von Preußen, Wilhelm II., ein meisterhafter Redner ist, und seine Ansprachen, namentlich im engeren, traulichen Kreise, zeichnen sich oft durch eine Fülle des Humors und witziger Einfälle aus. Er ähneln in dieser Beziehung seinen beiden Vorfahren Friedrich dem Großen und Friedrich Wilhelm IV. Einige weniger bekannte Beispiele mögen gelegentlich einer Referatenvorstellung des ersten

wohner von Agila gar keine Beziehungen. In Agila ist der bedeutendste Sklave- und Elefantmarkt des ganzen südlichen Ostafrika. Der Mohamedanismus befindet sich in einem stetigen Vordringen aus dem Innern nach der Küste, die Eingeborenen können diesem Strome erklärlicherweise keinen wirksamen Widerstand leisten. Das Agilische Land bildet jetzt den äußersten Vorposten der Mohamedaner. Das Hemmen dieser mohamedanischen Strömung vor einem weiteren Eindringen in das Schutzgebiet ist eine der wichtigsten Aufgaben für uns in der nächsten Zeit. Mit allen Kräften und Mitteln müssen wir darauf ausgehen, den Handel von seiner nördlichen Richtung nach den Ostküsten abzuwenden und ihn südwärts nach unserer Küste hinlenken. Die Befestigung Agilas wird eine wichtige Wirkung nach allen Richtungen hin ausüben, er galt für einen sehr mächtigen Herrscher, der mehrere tausend Mann, darunter ein gut Teil mit Flinten bewaffnet, aufbieten konnte. Der alte Agila, den Tappenbeck im Jahre 1889 traf, ist jetzt tot, der jetzige, sein Nachfolger, ist bedeutend übermüht und hat sich offenbar gegen die Deutschen aufgelehnt. Ungeachtet dieser Verhältnisse eine Folge davon, daß wir dort seit 10 Jahren nicht mit der nötigen Kraft aufgetreten sind. Jetzt wird hoffentlich eine neue Periode beginnen.

Gegen die im preussischen Staatsgebiet lebenden Massen scheint der Polizeiminister v. d. Neke die familiären Verwaltungsbehörden des westlichen Industriebezirks mobil gemacht zu haben. Seitens der zuständigen Polizeibehörden ist innerhalb der letzten 14 Tage einem großen Teil der im Ruhrgebiet lebenden Massen mitgeteilt worden, daß sie das preussische Staatsgebiet innerhalb vier Wochen zu verlassen haben. Dem „Vorwärts“ ist der Wortlaut einer solchen Mitteilung aus Elberfeld mitgeteilt worden. Es heißt darin: „Hierdurch wird Ihnen, als einem Ausländer, eröffnet, daß Ihr Verweilen im Gebiet des preussischen Staates nicht länger angingig erscheint. Auf Grund des § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 werden Sie daher aufgefordert, bei Vermeidung einer Geldstrafe von zunächst zwanzig Mark, im Falle des Unvermögens von vier Tagen Haft, binnen vier Wochen, vom Tage der Zustellung dieser Aufforderung ab gerechnet, das preussische Staatsgebiet zu verlassen. Sollten Sie dieser Aufforderung nicht nachkommen, so wird die angeordnete Strafe festgesetzt und an Ihnen vollstreckt werden.“ Wie bis jetzt bekannt ist, handelt es sich allgemein nur um russische polnische Arbeiter in Elberfeld, und meist nur um solche, die sich durch die Verkündung der an Arbeitermangel, d. h. an der mangelnden Lust, auskömmliche Löhne zu zahlen, lebenden chemischen Industrie vertrieben haben, dem Zuge nach dem Westen zu folgen.

Ein Stimmungsbericht von England geht der „Post“ in einem petersburger Briefe zu. Darin heißt es: „Selbst in dem dem Hofe nachbeliebenden Kreise wiegt der Pessimismus durchaus vor. Hier, wo man gewohnt ist, auf Fragen der Etikette besonders Gewicht zu legen, wird in erster Reihe geliebt gemacht, daß Nikolaus II. als jüngerer unter den regierenden Häuptern der europäischen Großstaaten wenigstens nach außen hin die Initiative einem anderen Monarchen hätte überlassen oder doch nur in Gemeinschaft mit demselben hätte vorgehen können — gedacht wird dabei an den großen Herrscher Österreich-Ungarns, dessen bevorstehendes 50jähriges Regierungsjubiläum zugleich einen feierlichen Anlaß für die Propaganda der allgemeinen Friedensliebe abgeben würde, als die moskauer Denkmalserrichtung. Es ist zu befürchten, daß die Stimme Nikolaus II. nicht autoritativ genug wirken werde. Die Militärs geben sich keinen Illusionen hin. Da es sich bei dem ungarischen Kommando weniger um eine Verminderung der stehenden Heere handelt als um eine gewisse Verlangsamung

des Tempos in der kaiserspielerischen Umbewaffnung der Truppen, so sagt sich der russische Generalstab, daß die ausländischen Fachkreise unabweislich erkennen werden, daß bei einer solchen Stellung der Frage fast alle Vorteile ausschließlich auf Seiten Russlands liegen. Wenn die bisherigen Waffen für längere Zeit beibehalten werden, so kann Russland die ersparten Gelder für Eisenbahnen und sonstige Begehnten ausgeben und damit nicht nur die wirtschaftlichen Hülfsmittel des Landes steigern, sondern auch den Vorrang vornehmen, welchen jetzt Deutschland und Österreich-Ungarn durch ein entwickelteres Eisenbahnnetz gegen die numerische Überlegenheit der russischen Streitkräfte in die Waagschale werfen. — Ein Dreiecksanstrich über die Ausdehnung des Völkerfriedens ist, wie die „Post“ in einem Leitartikel hervorhebt, zwischen dem Jaren und dem deutschen Kaiser schon erfolgt anlässlich der der pariser Reise des Jaren vorangehenden Entrevue zu Breslau. Sade doch gleich nach jenem Besuch Kaiser Wilhelm bei der Parade auf dem Reichstagsplatz in Berlin, den geistigen Inhalt jenes Gesprächs in die Worte zusammengefasst: „Er (der Zar), der Kriegsherr über das gewaltigste Heer, will doch nur seine Truppen im Dienste der Kultur verwenden wissen, im Dienste des Friedens. In völliger Uebereinstimmung mit mir geht sein Streben dahin, die gesamten Völker des europäischen Weltteils zusammenzuführen, um sie auf der Grundlage gemeinsamer Interessen zu sammeln zum Schutze unserer heiligen Güter!“ — Der Artikel der „Post“ spricht weiter, gegenüber den Versuchen, als vornehmste Friedensgarantie die Rückgabe Elsaß-Lothringens zu fordern, die Versicherung aus: „Darüber herrscht zwischen Russland und Deutschland die vollste Klarheit, daß auf der geplanten Konferenz der deutsche Vorkandidat ein „noli me tangere“ bleiben muß. Ohne volle Sicherheit darüber zu besitzen, würde Deutschland niemals auf die Konferenz-Idée eingegangen sein. Der Zar hat, wie der französische Vorkandidat auf Berlin, Hof, Marquis, Noailles, der augenblicklich auf Urlaub in Paris weilt, in einem Gespräch mit dem Mitarbeiter des „Neuen Wiener Journals“ nicht bezweifelt, vor Veröffentlichung seines Erlasses eine entsprechende Kenntnisnahme oder Zusage der Kabinette zu empfangen. Die Mehrzahl der Mächte werde sich der Besprechung der Abrüstungsfrage nicht widersetzen, denn nur eine akademische Erörterung derselben könne es sich auf der Konferenz handeln. Von „Abrüstung“ könne nicht die Rede sein und wahrlich nicht sein zur Erleichterung in den Missionen und der damit verbundenen finanziellen Lasten projektiert. „Es gibt“, bemerkte der Marquis, „große Kulturvölker, welche ohne Armeen einfach nicht bestehen können. Ich erinnere bloß an Deutschland, Kaiser Wilhelm II., den, nebenbei bemerkt, Mächtigkeit der Entschlüsse als hervorragende Eigenschaft charakterisiert, ist ein Mann des Friedens; er will den Frieden und wird nichts zu seiner Erhaltung unterlassen. Aber das Projekt einer umfassenden Abrüstung oder gar Abschaffung der Armeen wird, soweit ich den Souverän kenne, niemals seine Unterstützung finden. Für ihn bedeutet die Arme eine der moralischen Kräfte der Nation, die er nicht abschaffen wird, weil er in ihr die feste Säule seines Thrones und andererseits eine Institution erblickt, in der sich die deutsche Nation selbst gewissermaßen beständig konzentriert findet. In noch höherem Grade schätze ich die Bedeutung der Arme in Frankreich. Sie repräsentiert vor der Nation und vor der Welt das organisierte Vaterland, sie ist die nationale Arme par excellence. Frankreich kann ohne Arme nicht sein.“

m Aus Weiskalen, 4. September. Stöcker. Wie erwähnt, liegt in ihrem Jahresbericht die flegler Handelskammer über den ungünstigen Einfluss, den die diesjährige Wahltagation auf das Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern im Wahlkreise Siegen ausgeübt hat. Es lag nahe, dabei in erster

Stellungnahme von einem höheren Offizier, den sie nicht kannte in freundschaftlicher Weise angesprochen wurde, was sie veranlasste, den Offizier um seinen Namen zu bitten.

„Mein Name ist Albert, meine Beschäftigung: Ich bin König von Sachsen“, war die lächelnde gegebene Antwort.

Wo von kaiserlichem Humor die Rede ist, muß wohl auch des regierenden Papstes Leo XIII. Erwähnung geschehen, der jedenfalls zu den geistreichsten Nachfolgern auf dem Stuhle des heiligen Petrus gehört. Es werden von ihm einige sehr amüsante Ausprüche berichtet, für deren Richtigkeit ich freilich keinen Eid leiste. Bezeichnend jedoch für die rasche Arbeitskraft und die humoristische Art der Auffassung der Geschichte Sr. Heiligkeit dürfte die nachstehende, wohl verbürgte kleine Episode sein.

Er verlangte eines Tages von einem Monsignore, daß er ihm einen Bericht über die katholischen Schulen in Rom liefere, worin die Anzahl der Schüler, ihre Fortschritte, die Stände, denen die Schüler angehörten, die Klassen, die sie besuchten, ihr Alter, die Beschäftigung ihrer Väter zc. angegeben sein sollten. „Bringen Sie mir noch heute Abend diese Arbeit“, befahl der Papst.

„Ew. Heiligkeit“, stammelte der Prälat, „Rom hat 150 katholische Schulen mit mehr als 15 000 Schülern, es fehlt mir die spezielle Zeit.“

„Sie haben recht“, versetzte der Papst, „dann aber bitte mir morgen die Arbeit zu bringen.“

Am nächsten Tag folgte eine kleine Szene, die sich in den Privatgemächern Sr. Heiligkeit im Vatikan abspielte. Prälat Ricci, die Nichts des Papstes, war mit ihrem Präsens am ihrem Schreibtisch zu Hause, und während dieses Besuches entfernte sich dieser auf einen Augenblick. Als er unvermutet zurückkehrte, fand er gerade recht, um das Präsens des Prälaten Ricci dem hl. Vater die Hand, indem sie sich entschuldigte, daß sie sich hier so weit vergessen habe. Järllich fuhr aber die Hand des Papstes über die Stirn der Präsens.

„Es gibt keinen Raum“, sagte der hl. Vater, „der so heilig wäre, daß ihn reine, junge Liebe nicht noch vereiteln und verschönen könnte.“

k Fürstlicher Humor in der Gegenwart. *)

Von Dr. Adolf Rohut.

Der Humor, von dem Jean Paul sagt, daß er unter Thronen lächelt, ist nicht nur eine Gottesgabe, sondern auch jener „Wagenden Geister“ der Geschichte, deren kühnen Verfassungen und obgleich sie, wie wenige andere Menschen, Gelegenheiten haben, das Leben, den Kampf und die Thorheit der Welt mit eigenen Augen zu sehen, nicht immer der Humor vergeht. Die Geschichte berichtet uns von einzelnen Fürsten, denen die glückliche Gabe des Humors ganz besonders eigen war. Ich erwähne nur Friedrich den Großen, Josef II. von Bayern und Friedrich Wilhelm IV. Manches ihrer Ausprüche voll Wit, Worten geworden, denn sie spiegeln im engen Rahmen eines humoristischen Gesprächs oder eines lustigen Einflusses gewissermaßen die Charaktere jener Herrscher wieder.

Doch ich will nicht in die Vergangenheit zurückgreifen, sondern nur einiges von dem Humor der Fürsten in der Gegenwart erzählen.

Man gestatte mir, daß ich schon in Betracht des bevorstehenden fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef I. von Österreich einige Worte zuerst diesem Herrscher widme. Den Humor Franz Josefs I. möchte ich den Wit des Herrschers nennen. Sein tiefes Gemüt, welches ihn auszeichnet, und seine hochherzigen Ansinnungen, die er alle Zeit betätigt hat, kommen bisweilen auch in seinem Humor zum Ausdruck.

Vor Beginn eines Hofbanketts in Ofen — neben Pest — vor mehreren Jahren sollte die unvorzüglich aufgestellte Tafel und mit ihr alle Herrlichkeiten, welche darauf Platz gefunden, zusammengebrochen und zertrümmert worden sein. Als man dem König von Ungarn den unliebamen Vorfall meldete, gab er, auf

k Fürstlicher Humor in der Gegenwart. *)

Von Dr. Adolf Rohut.

Der Humor, von dem Jean Paul sagt, daß er unter Thronen lächelt, ist nicht nur eine Gottesgabe, sondern auch jener „Wagenden Geister“ der Geschichte, deren kühnen Verfassungen und obgleich sie, wie wenige andere Menschen, Gelegenheiten haben, das Leben, den Kampf und die Thorheit der Welt mit eigenen Augen zu sehen, nicht immer der Humor vergeht. Die Geschichte berichtet uns von einzelnen Fürsten, denen die glückliche Gabe des Humors ganz besonders eigen war. Ich erwähne nur Friedrich den Großen, Josef II. von Bayern und Friedrich Wilhelm IV. Manches ihrer Ausprüche voll Wit, Worten geworden, denn sie spiegeln im engen Rahmen eines humoristischen Gesprächs oder eines lustigen Einflusses gewissermaßen die Charaktere jener Herrscher wieder.

Doch ich will nicht in die Vergangenheit zurückgreifen, sondern nur einiges von dem Humor der Fürsten in der Gegenwart erzählen.

Man gestatte mir, daß ich schon in Betracht des bevorstehenden fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef I. von Österreich einige Worte zuerst diesem Herrscher widme. Den Humor Franz Josefs I. möchte ich den Wit des Herrschers nennen. Sein tiefes Gemüt, welches ihn auszeichnet, und seine hochherzigen Ansinnungen, die er alle Zeit betätigt hat, kommen bisweilen auch in seinem Humor zum Ausdruck.

Vor Beginn eines Hofbanketts in Ofen — neben Pest — vor mehreren Jahren sollte die unvorzüglich aufgestellte Tafel und mit ihr alle Herrlichkeiten, welche darauf Platz gefunden, zusammengebrochen und zertrümmert worden sein. Als man dem König von Ungarn den unliebamen Vorfall meldete, gab er, auf

k Fürstlicher Humor in der Gegenwart. *)

Von Dr. Adolf Rohut.

Der Humor, von dem Jean Paul sagt, daß er unter Thronen lächelt, ist nicht nur eine Gottesgabe, sondern auch jener „Wagenden Geister“ der Geschichte, deren kühnen Verfassungen und obgleich sie, wie wenige andere Menschen, Gelegenheiten haben, das Leben, den Kampf und die Thorheit der Welt mit eigenen Augen zu sehen, nicht immer der Humor vergeht. Die Geschichte berichtet uns von einzelnen Fürsten, denen die glückliche Gabe des Humors ganz besonders eigen war. Ich erwähne nur Friedrich den Großen, Josef II. von Bayern und Friedrich Wilhelm IV. Manches ihrer Ausprüche voll Wit, Worten geworden, denn sie spiegeln im engen Rahmen eines humoristischen Gesprächs oder eines lustigen Einflusses gewissermaßen die Charaktere jener Herrscher wieder.

Doch ich will nicht in die Vergangenheit zurückgreifen, sondern nur einiges von dem Humor der Fürsten in der Gegenwart erzählen.

Man gestatte mir, daß ich schon in Betracht des bevorstehenden fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef I. von Österreich einige Worte zuerst diesem Herrscher widme. Den Humor Franz Josefs I. möchte ich den Wit des Herrschers nennen. Sein tiefes Gemüt, welches ihn auszeichnet, und seine hochherzigen Ansinnungen, die er alle Zeit betätigt hat, kommen bisweilen auch in seinem Humor zum Ausdruck.

Vor Beginn eines Hofbanketts in Ofen — neben Pest — vor mehreren Jahren sollte die unvorzüglich aufgestellte Tafel und mit ihr alle Herrlichkeiten, welche darauf Platz gefunden, zusammengebrochen und zertrümmert worden sein. Als man dem König von Ungarn den unliebamen Vorfall meldete, gab er, auf

k Fürstlicher Humor in der Gegenwart. *)

Von Dr. Adolf Rohut.

Der Humor, von dem Jean Paul sagt, daß er unter Thronen lächelt, ist nicht nur eine Gottesgabe, sondern auch jener „Wagenden Geister“ der Geschichte, deren kühnen Verfassungen und obgleich sie, wie wenige andere Menschen, Gelegenheiten haben, das Leben, den Kampf und die Thorheit der Welt mit eigenen Augen zu sehen, nicht immer der Humor vergeht. Die Geschichte berichtet uns von einzelnen Fürsten, denen die glückliche Gabe des Humors ganz besonders eigen war. Ich erwähne nur Friedrich den Großen, Josef II. von Bayern und Friedrich Wilhelm IV. Manches ihrer Ausprüche voll Wit, Worten geworden, denn sie spiegeln im engen Rahmen eines humoristischen Gesprächs oder eines lustigen Einflusses gewissermaßen die Charaktere jener Herrscher wieder.

Doch ich will nicht in die Vergangenheit zurückgreifen, sondern nur einiges von dem Humor der Fürsten in der Gegenwart erzählen.

Man gestatte mir, daß ich schon in Betracht des bevorstehenden fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef I. von Österreich einige Worte zuerst diesem Herrscher widme. Den Humor Franz Josefs I. möchte ich den Wit des Herrschers nennen. Sein tiefes Gemüt, welches ihn auszeichnet, und seine hochherzigen Ansinnungen, die er alle Zeit betätigt hat, kommen bisweilen auch in seinem Humor zum Ausdruck.

Vor Beginn eines Hofbanketts in Ofen — neben Pest — vor mehreren Jahren sollte die unvorzüglich aufgestellte Tafel und mit ihr alle Herrlichkeiten, welche darauf Platz gefunden, zusammengebrochen und zertrümmert worden sein. Als man dem König von Ungarn den unliebamen Vorfall meldete, gab er, auf

ständigen Befähigung von
absehbaren Kriegsmaterialen
pibr. In amtlichen für-
eines auswärtigen
Niederlegung von
ausen, in Wusch (Wajet
undet bezeichnet.
e Depesche des Generals
Datum, besagt, die Ver-
hinabgefordert, die öster-
e Grigori, und allen
befreit und befinden
nen Dürmians herrsche
mit Kitzners.
e Depesche des Kitzners
Streitkräfte des Kalken
habe eine große Zahl Ge-
sei noch auf der Ver-
den, der sich mit nur 140
sofan gewandt habe. Ki-
staktum aufgeführt und
eine vorgefunden.

Ergebnisse.
chen-Bureau.)
Abends fand bei den
Der Kaiser führte
Kriegsregiment von Wätern
hier Joseph Schumann-
burg, Prinz Adolf von
taiserin, Prinz Leopold
von Schaumburg, Prinz
Karl von Meiningen, ge-
genüber
von Meiningen, zwischen
General Zettl und
war sehr lebhaft. Viele
zugen. Das Wetter
schien der Arbeits-
den Vorfrühling.
alten wurde, siehe fol-
die Ueberzeugung aus,
den Krieges und Arbeit-
geigern und Arbeit-

Ergebnisse.
Magnatenhaus hielt
ab, in der ein fönig-
die Vertagung, ferner
Liber Arnold zum
zum Vizepräsidenten.
einer halbtägigen
ten und einer darauf
General Zettlinden das

erforderlich. Die Ausführung dieser Anlagen, welche
einen Kostenaufwand von annähernd 40 000 M. erfor-
dern, wurde beschloffen und die Firma Quiri & Komp.
damit beauftragt. Die Fertigstellung hat bis zum
15. April 1899 zu geschehen. — Ferner sollen für das
Schlachthaus acht neue Winden angeschafft werden.
— Endlich wurde der einstweilige Schlachthausverwalter
Herr Tierarzt Wortmann ernannt als solcher mit
Nebengehaltsberechtigung angelöst.

Vermischtes.

— § Weltreise für Aufstiegsstärker. Das
unter diesem Titel dem Leser freigegebenen
Unternehmen der „Kampagne Kommet“ (Franz Thiemer
u. Komp.) in Dresden-M., Rosenstraße 30, ist nun so
weit gediehen, daß uns die Reihenfolge der Orte,
welche im ersten Monat von dem Weltreisenden be-
sucht werden, in geordneter Uebersicht vor uns liegt.
Die erste Aufstiegsstärker erhalten die Abonnenten dieser
Weltreise aus Salzburg zugesandt, welche das Pano-
rama dieser Stadt zeigt. Dann folgen: Innsbruck, — die
Bildnisse des österreichischen Kaiserpaars, — Ein
Tyroler und Tyrolerin — Goldenes Dachel von Inns-
bruck — Vözen (Süd-Tyrol) — Meran — Niva am
Gardasee — Verona — Italiener und Italienerin —
König und Königin von Italien — Venedig — Ve-
nedig (Teilbild) Triest — Triest (Teilbild) — Pola
— Pola (Teilbild) Ancona — Rom — Rom (Teilbild)
— die Peterskirche — die Engelsburg (Rom) — Neapel
— Neapel (Teilbild) Eine Weltreise — Neapel
— Neapel (Teilbild) Palermo — Palermo (Teilbild) — Catania
— Catania (Teilbild) und Venedig. Im zweiten Monat
folgen Griechenland, Türkei, Palästina, Ägypten und
Arabien. Am 18. Oktober ist der Reisende in Kon-
stantinopel, an welchem Tage das deutsche Kaiserpaar
zum Besuche des Sultans eintreffen wird. Die Auf-
stiegsstärker, welche von dort und Palästina an die
Abonnenten dieser Weltreise gelangen, haben begut auf
die Anwesenheit der hohen Gäste. Der Beginn der
Reise ist mit Bezug auf das spätere Datum der Kaiser-
reise nach Palästina endgültig auf den 16. September
festgelegt worden. Prospekt und Probe-Aufstiegs-
karte versteht die Gesellschaft gegen 20 M. in Marken.
Abonnements nimmt dieselbe nur bis 14. September
entgegen.

— w Berlin, 5. September. Gestern wurden auf
der Chaussee unweit des Stadthaus Platz auf einen
bestimmten Radfahrer von einem unbekannten Manne
drei Revolvergeschosse abgegeben. Der Radfahrer
wurde zwar schwer, aber nicht unbedingt lebens-
gefährlich verletzt. Der Räuber schwang sich auf das
Rad des Ueberfallenen und fuhr in der Richtung nach
Westlich davon.

Ida Malessa
Wilhelm Friedr. Mann
Verlobte.
Lütgendortmund, Langendreer,
im September 1898.

Joseph Isaac
findet von Dienstag an Abends um
7 Uhr und Morgens um 1/2 8 Uhr
im Sterbehause Wilmersdorf 1. Hatt.
um zahlreiches Erscheinen bitten
s5725-
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 7. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
werden wir im Pfandlokal Born-
straße Nr. 6:
Sophas, Kleiderschränke, 1 Se-
kretär, 1 Regulator, 1 Bücher-
schrank, 1 Ausziehtisch, 1 Verti-
fon, 6 Korbstühle, 1 Commode,
1 Nähmaschine, 1 Leinwandstuhl
u. f. w.,
am 10 Uhr,
Nachengraben Nr. 8:
1 Tische, 1 Stuhl, 1 Tafel- u. eine
Dezimalka, 1 Waage, 1 Gewichte, zwei
Delbehälter, 108 Stettol, Bier, die
Colonialwaren: Kaffee, Reis,
Gerste, Graupen, Linsen, Bohnen,
Seifen - Pulver, Stärke, Zucker,
Seife, Streichhölzer, Nudeln,
Gewürze, Wirtenswaren, Tabak,
Cigarren u. f. w.,
und Weihenburgerstraße Nr. 42
bei Gerdes:
1 vollständiges Bett, 1 Kleider-
schrank, 1 Nachtschloß, 2 Stühle,
1 Spiegel u. f. w.
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung versteigern.
Dortmund, den 5. Sept. 1898.
Schiller, Weichmann,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 7. September,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich zu W a m b e l, Zusam-
mentritt beim Wirt Schulze-
Gading:
1 Partie Gartenfrüchte
zwangsweise gegen Baarzahlung
versteigern.
Kremer,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 7. Sept. cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich Wehner Nr. 66 hier:
1 Sopha rc.
öffentlich meistbietend zwangsweise
gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 5. Sept. 1898.
Wente,
Gerichtsvollzieher.

Gras-Verkauf

in den an der bergisch-märkischen
und rheinischen Bahn hier gelegenen
Wulffschen Wiesen Freitag Nach-
mittag 4 Uhr.
Am, den 5. September 1898.
D. Rüssmann,
Auctionator.

Kronleuchter

Ein fünfarmiger
mit Gasglühbirnen billig zu
verkaufen.
W. G. Teichgräber,
Weihenburgerstraße 88.

Konkurs-Verfahren.

Neben das Vermögen des Cigarren- u. Händlers Heinrich Kauf-
mann zu Dortmund, Westerblickstraße 49, ist heute Mittag 12 Uhr
Konkurs eröffnet. Verwalter ist der Rechtsanwalt Fiedemann zu
Dortmund.
Offener Arrest mit Angebotsfrist bis zum 30. Septbr. 1898. Konkurs-
forderungen sind anzumelden bis zum 15. Oktober 1898. Erste Gläu-
biger-Versammlung
den 1. Oktober 1898, Vormittags 11 1/2 Uhr,
allgemeiner Prüfungstermin
den 22. Oktober 1898, Vormittags 10 1/2 Uhr,
Zimmer Nr. 39.
Dortmund, den 3. September 1898. s5722
Gladiß,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

In unser Firmenregister ist bei Nr. 780, die offene Handelsgesell-
schaft in Firma Arnold Goldenberg-Horst zu Dortmund betreffend,
heute folgendes eingetragen worden:
Die Gesellschaft ist zufolge gegenseitiger Uebereinkunft auf-
gelöst und wird das Geschäft von dem früheren Gesellschafter
Gustav Horst zu Dortmund unter unveränderter Firma fort-
geführt.
Demgemäß ist unter Nr. 1840 des Firmenregisters die Firma Arnold
Goldenberg-Horst zu Dortmund und als deren Inhaber der Kaufmann
Gustav Horst zu Dortmund eingetragen.
Dortmund, den 29. August 1898. s 5723
Königliches Amtsgericht.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 1842 die Firma Kest-
Anstalt nach wissenschaftlicher Methode Aloys Rueggberg und als deren
Inhaber der Apotheker Aloys Rueggberg zu Dortmund heute ein-
getragen.
Dortmund, den 31. August 1898. s 5724
Königliches Amtsgericht.

Lunge u. Hals
Kräuter-Thee, Russ. Knechtchen (Polygonum aviculare) ist ein vorzügliches Hausmittel
bei allen Erkrankungen d. Luftröhre. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften
bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 m
erreicht, nicht zu verwechseln mit d. in Deutschland wachsenden Knechtchen. Wer daher an
Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenschwäche, -Affektionen,
Fehlgeschluck, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiser-
heit, Nerven etc. etc. leidet, nimmt, wenn er dasjenige, welches d. Knechtchen
scheiden in sich vermischt, verlangt u. bereitet sich d. Abend des Knechtchens,
welcher echt in Packeten d. 1 Mark bei Ernst Weidmann, Liebenburg
a. Harz, erhältlich ist, Brochuren m. Arzt. Anweisungen u. Attesten gratis.

Ein Oberkellner

eines der ersten Hotels Rheinlands,
tätig, fleißig und bekannt am
Platz, sucht eine Brauerei, welche
ihm den Ankauf eines Hotel-Restau-
rants ermöglicht.
Schriftl. Angebote unter 15690 an
die Dortm. Ztg.

Prima Alpenheu

liefert billig
W. H. Weidmann,
Ostenhellweg 27.

Ban-Grundstück

200-300 Ruth. zu Ban- u. Lager-
zwecken (Baufeld 15-20 Meter, Rest
Unterland), zwischen der Wänters-
Schänke u. Maderstr. gelegen, zu
kaufen gesucht. Schriftl. Angebote
unt. 15688 an die Dortm. Ztg.

Manufaktur-Miscel.

Handkerchiefe, Tische, Schirm-
ständer, Pulst mit Stuhl, Glasfasen,
Ladenlampe, Schaufelvorrichtung,
Schneider-Nähmaschine, zwei
Verfälsche, 1 Bügelstange zu verk.
Mittelfr. 1. Cde Hofstr., part.

Umständehalber

sof. bill. zu verk.:
Schöb. Vertikale m. Wänt. Sopha,
Tisch, 6 Stühle, Kleiderschrank, Ver-
tikon, Wäschekorb. Ritterstr. 12.

2 Kinderbettstellen

mit Matratzen zu verkaufen.
15697 Schwannenhof 26, 1. Et.

Ein tücht. Schneider

f. f. ein
gutgeb. Maßgeb. die volle Arbeit
dauernd u. über, ev. auch n. ausw.
Sch. Ang. u. H. W. 15694 a. d. D. Z.

Wahag. Kinderbettstelle m. Wänt.
sowie Tischl. Vertik. m. Matr. bill.
zu verk. Wehnerstr. 1. Et.

Ein fast neues Spiel-Mad billig
zu verkaufen.
Näheres 1. Kampfr. 29.

Schöb. Tischl. Garnitur, Sopha,
Bücher, Tisch, 6 Stühle, Vertikon,
neu, bill. zu verk. Wehnerstr. 47.

2 sch. Wäschekörbe m. Matr. bill.
zu verk. Töllerstr. 24.

Wäsche u. Wänt. u. Bügeln wird
angenommen. Dohlestr. 6, 2. Et. f.

Mehr. Sophas u. d. v. Wehnerstr. 7.

Vorträge.

Nachdem wir bereits früher im Inseratenteil
darauf aufmerksam gemacht, erlauben wir uns noch-
mals an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß jeden
Donnerstag-Abend im großen Saale des „Evangelischen
Vereins“, 2. Kampfr. 10, eine Evangelisations-
Versammlung stattfindet. Dieselbe erstreckt sich, be-
sonders in letzter Zeit, eines zahlreichen Besuches und ist
zu erwarten, daß im kommenden Winter derselbe ein
hies steigender bleibt. Ohne Zweifel wird sich jeder
Besucher in dem geräumigen, freundlich ausgestatteten
Saale wohl fühlen, und ist es daher nicht zu verwun-
dern, daß diejenigen, welche einmal einem Vortrag
beigewohnt, gerne wiederkommen und noch wohl be-
suchen oder jenen mitbringen. Die Versammlung be-
ginnt abends 8 1/2 Uhr und ist der Eintritt für jeden-
mann frei. Männern und Junglingen, sowie Frauen
und Jungfrauen, welche den Versammlungen noch
nicht beigewohnt, möchten wir den Besuch derselben
herzlich empfehlen. — Wie in der letzten Vereinsstunde
bekannt gemacht wurde, wird am Mittwoch-Abend
8 1/2 Uhr in dem vorgenannten Saale von Missionar
Vergmann ein Vortrag für Männer und Junglinge
gehalten werden. Missionar V. steht im Dienste der
rheinhessischen Mission und ist viele Jahre unter den
Papuas auf Neu-Guinea thätig gewesen. Der Vor-
trag wird viel Interessantes bieten. Außer den Mit-
gliedern sind auch Freunde unserer Sache, sowie alle,
die sich für die Missionsarbeit in der fernsten Seiden-
welt, und die oft wunderbaren Begebenheiten und Er-
lebnisse auf dem Gebiete derselben interessieren, her-
zlich eingeladen.

The Berlitz School of Languages.

Wie man uns mitteilt, erteilt die Direction dieser
Schule in Dortmund, Saarbrückstraße 7, Partier-
neben dem Landgericht 3 Probestunden gratis im
Französischen und im Englischen, von Herren Direc-
toren Micolau und Newcomen dem Publikum die
praktische Anwendung der Berlitz-Methode zeigen wer-
den. Die erste findet um 4 Uhr nachmittags statt,
die anderen um 8 Uhr und 10 Uhr abends. Herren
und Damen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Fr. Schlüchtermann,

Brüderweg 34. s15686
Spezial-Geschäft für Anfertigung feiner
Serren-Garderoben.
Reichhaltiges Lager der neuesten Herbst- und
Winter-Stoffe.

Westwall 38. **J. Grünert.** Westwall 38.
beehrt sich den Empfang seiner neuen
Herbst- u. Winterstoffe
für seine Herrenkleider, sowie seiner
prima Damenloden
ergebenst anzuzeigen. 15695

Arbeit, Zeit und
Geld bei der Wäsche
spart, wer Spar-Mer-
keiten. Extra! benutzt,
welcher in der berühm-
ten Sparseifen-Fab-
rik hergestellt ist.

Man wolle genau
darauf achten, daß
jedes Paket von 1/2
Pfund mit der Aufsicht
von Remscheid ver-
sehen ist. s 5052

Schmidt & Flögel,
Dampfseifenfabrik,
Remscheid.

Hoffmann & Götze, Bankgeschäft.
Poststrasse 8, Dortmund. Fernspr. 897.
Kuxen, Bohrenteile.
Ausführung von Börsen-Aufträgen.

Unter dieser Rubrik
Preis
per Seite 15 Pf.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis

der „Dortmunder Zeitung“.

Offene Stellen.

Zimmerpolier,
welcher selbständig arbeiten kann,
für dauernde gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Angabe der
früheren Thätigkeit unter 15684 an
die Dortmunder Zeitung.

Ein tücht. fleißiger, energ. jung.
Mann zum Einführen v. Geldern
sowie leichtere schriftliche Arbeiten
gesucht. Lohn bei freier Station
40-50 M. Schriftl. Angeb. unter
L H 15686 an die Dortm. Ztg.

Tüchtige Stenotypisten,
für dauernde und äußere Arbeiten,
sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Robert Goffe,
Stenotyp-Geschäft, Aunen i. W. f.

Tüchtige Schlosser und Dreher
auf sofort gesucht.
Hofstraße 226.

2 Schmiedegesellen
geg. hoh. Lohn u. 2 Vehrlinge bei
sof. Verdienst gef. 1. Kampfr. 139.

Tüchtige Maurer
für dauernde Arbeit gesucht.
Näheres Bau Richardstraße 7. t

Zwei Arbeiter
zur Anschäffe gesucht.
W. S. Schmitz,
Bremerstr. 28.

Ein Arbeiter
Wiking & Comp.,
Dreierweg 29.

50 Jungen
bei hoh. Lohn gef.
Siedhas Bureau,
Weberstr. 25.

Schuhmachergehilfen gesucht.
1. Kampfr. 108.

Schneidergef. gef. 1. Kampfr. 71. f

Ansch. für Hausarbeit gesucht.
1. Kampfr. 48.

Suche für mein Colonialwaaren-
geschäft zum 15. Sept. od. 1. Okt. eine

Verkaufsin
mit guten Zeugnissen.
Carl Speier,
Sörde, am Markt 68.

Gehülfinnen und Lehrmädchen
f. Costumes und Mäntel sofort gef.
15675 Ernst Hollmann, Rindke 13.

Modes!
Eine 2. Arbeiterin gesucht.
Schriftliche Angebote unter 15693
an die Dortm. Zeitung.

Gesucht Frau oder älteres
Mädchen
für leichte, dauernde Arbeit. 15677-
zu erfr. in der Dortm. Zeitung.

Auf sof. od. später ein erfahrenes
Dienstmädchen
gesucht.
G. Schumacher,
Schwanenstr. 44.

Ein Morgenmädchen
gesucht.
Frau G. Teichgräber,
Weihenburgerstraße 88.

Mädchen für ganze Tage von
10 Uhr Morgens ab gesucht.
Bornstr. 24, 1. Etage.

Wegen Heirat des jetzigen ein
ordentliches Dienstmädchen gesucht.
Strandweg 19.

Ein ordentliches Morgenmädchen
gesucht. Hamburgerstr. 65, 2 Tr. f

Ein junges, evgl. Dienstmädchen
zum 15. Septbr. gef. Prinzenstr. 6.

Neues Sauerkraut

vorzüglich im Geschmack,
seine Säure. 15696

à Pfd. 10 Pf.

Echte Frankfurter Würste,

delicate Waare, **à Paar 30 Pf.**

Hamburger Fischcompagnie

Brückstr. 34, Rheinfischstr. 40.

Wer schnell u. billige Stellung
finden will, verlange pr. Postkarte die
„Deutsche Fabrikanten-Fest“ in Göttingen.

Kleiderkasten, Commode, Tisch
billig zu verkaufen.
Zu erfr. i. d. Dortm. Ztg. 15708 f

Wegzugshalber

ist eine elegante
Zimmereinrichtung

balb zu verkaufen. Beschichtigung
nur Vormittags 11-12 Uhr
weg 2811 bei Frau Uebach.

Auskunft nur
Münchenwörde 2,
an der Laß. Straße

3 schöne Mannsdienstzimmer
an 1 oder 2 Personen per 1. Nov.
zu vermieten.
Näh. in der Dortm. Ztg. 15707 f

3 schöne Mannsdienstzimmer
an 1 oder 2 Personen per 1. Nov.
zu vermieten.
Näh. in der Dortm. Ztg. 15707 f

Schöne Wohnung
(3 Z.), 2. Et., zu verm., Preis 500 M.
Näheres Steinstraße 4.

Wohnung, 3 Zimmer, 3. 1. Nov
zu vermieten.
Baumstraße 40.

Best. ist. Herren erb. guten
Mittag- und Abendstisch.
1. Kampfr. 102. f

Einige Herren erb. guten, bür-
gerlichen **Mittagstisch.**
Sövelstraße 18, part.

Güßlich möbl. Zimmer mit zwei
Betten zu vermieten.
Weihenburgerstr. 56, 1. Et.

Einfach möbl. 4 Z.-Zimmer
mit zwei Betten an bessere Leute zu
vermieten. Holzstraße 25.

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Hofenstraße 54.

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Hofenstraße 54.

**Möbl. Zim. 3. 15. mit Morgen-
zu verm. 1. Kampfr. 82, pl. r. ***

Ein jg. Mann erb. **Kost u. Logis.**
Siegfriedstr. 8, 1. Etage. *

Ein fein möbl. Zim. mit v. Benf.
per sof. od. spät. a. v. Langestr. 9.

Gr. g. möbl. P. 3. a. b. 15. Sept. a.
verm. 2. Kampfr. 34, b. d. Petrifische.

Sch. möbl. Zimm. Heroldstr. 10, p. f
erhalten.

Anst. j. Mann kann **Schlafstelle**
erhalten. Brüderweg 20.

Ein anst. Mann erb. **Schlafstelle.**
Hofenstraße 39, 2. Et.

Prop. Schlafst. frei. Auguststr. 2.
Hofenstraße 39, 2. Et.

Schlafstelle frei. 1. Kampfr. 80.
Anständiger Mann kann **Kost und**
Logis erhalten. Weberstraße 7. f

Anst. Logis b. j. v. Wilhelmstr. 7.
Logis zu haben. Hofenburgerstr. 9

Miet-Gesuche.
Junges Brautpaar sucht j. 1. Nov.
2 Zimmer, am liebsten i. d. Nähe
der Baum- oder Weihenburgerstraße.
Angebote Alfredstraße 4.

Eine Wohnung v. 3 od. 4 R., auf
der Güttenberg, Märkchenstr. oder
Dahlw. v. sof. od. spät. zu miet. gef.
Schriftl. Angebote mit Preisang.
unt. F V 15681 an die Dortm. Ztg.

Anständiger Herr sucht zum
1. Oktober beaglich möbliertes
Zimmer
mit voller Pension.
G. Ang. u. 15682 a. d. D. Z. f

2 unmobl. Zimmer
in ruh. Lage zum 1. od. 15. Okt.
im wehl. Stadtheil gesucht.
H. Hohenberg, Schützenstr. 43. f

Anst. j. Mann sucht möbl. Z. mit
voller Penf. i. d. Nähe der Wänters-
Schänke. Angeb. mit Preisangabe
unt. B 15692 an die Dortm. Ztg.

Nachschüler sucht zum 28. d. M.
ein Zimmer mit Pension.
Schriftl. Angeb. mit Preisang.
unt. E G 15680 a. d. Dortm. Ztg. f

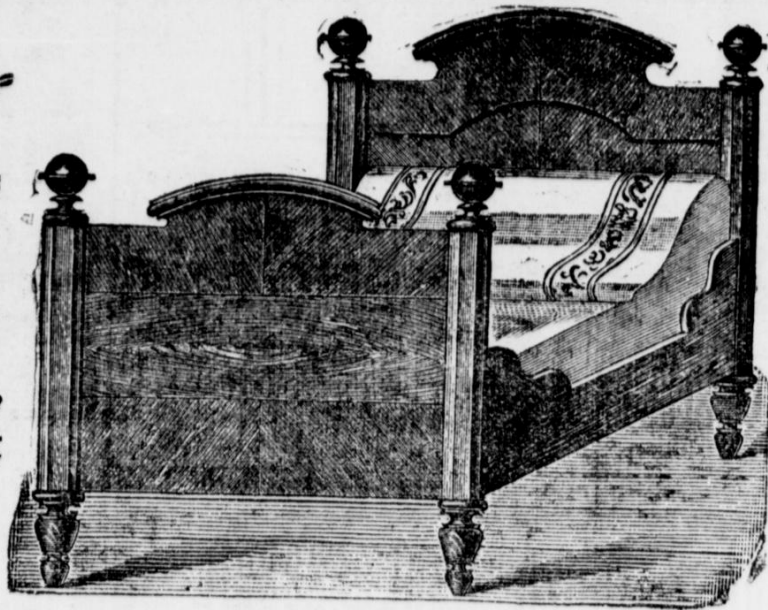
Guter Privat-Mittags- u. Abend-
stisch von einem Herrn gesucht.
Schr. Ang. u. 15688 a. d. D. Ztg.

Möbl. Zimmer m. v. P. in der
N. d. Steimpl. v. 15. Sept. gefucht.
Schr. Ang. u. 15698 a. d. D. Ztg.

Dieses Bett,

bestehend aus:

- 1 eleganten Holz-
bettstelle,
- 1 Sprungfeder-
matratze,
- 1 Seegrasskeils-
kissen,
- 1 Federoberbett,
- 1 Federunterbett
- 2 Federkissen,

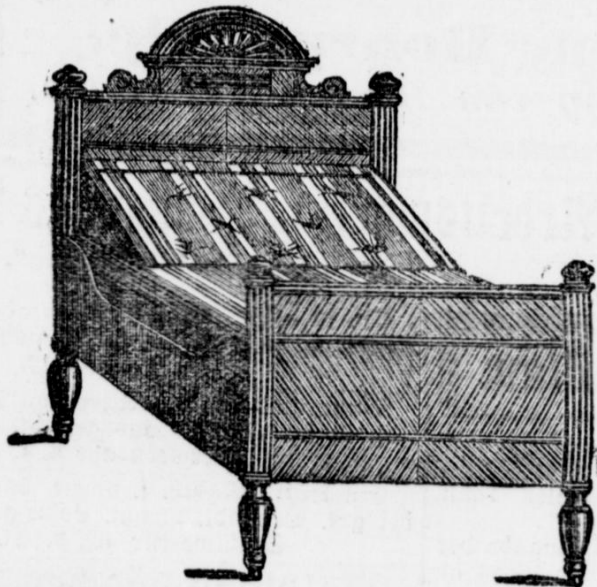


liefern wir
für

48
Mark.

Dieses Bett, bestehend aus:

- 1 hocheleganten Holz-
bettstelle mit Muschel-
auflage,
- 1 Sprungfeder-
matratze,
- 1 Seegrasskeilkissen,
- 1 Federoberbett,
- 1 Federunterbett,
- 2 Federkissen,



liefern wir
für

75
Mark.

Einzelne Oberbetten, Unterbetten u. Kissen

enorm billig.

Nur gute, bewährte Qualitäten

5719

Bettwaaren, Bettfedern u. Daunen.

Gebr. Kaufmann

Telephon 478.

Dortmund.

Westenhellweg 46.

Auction! Auction! Auction!

Mittwoch, den 7. September und folgende Tage:

**Verkauf von Tapeten, Teppichen,
Gardinen, Tischdecken u. Läufern 2c.2c.**
im Lokale des Herrn Rüsch, 1. Kampstraße 49.

Der Auktionator Müller.

Der Verkauf beginnt des Morgens 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr.
15519

Dortmund.

Am Viehmarkt.

Circus César Sidoli.

Heute, Dienstag, 6. September, Abends 8 Uhr:

Gala-Benefiz-Vorstellung

für den Dressur- und Jongleur zu Pferde George F. Sidoli
(Bruder des Direktors).
1. Auftreten des stärksten Mannes der Welt Sebastian Müller.
Täglich colossaler Erfolg des besten Jongleurs der Gegenwart
Severus Schäfer, sowie der neuesten

Wasserpantomime.
Jedes Programm enthält 14 Nummern und die Pantomime.
Alles Nähere die Tageszettel. s 5729

Mittwoch: 2 grosse Vorstellungen.

Nachm. 4 Uhr ein Kind frei.

In beiden Vorstellungen: Die neueste Wasserpantomime.

**Südlicher Dortmunder
Schützenbund.**

5. Kompagnie.

Gemüthl. Abend

am Donnerstag, 8. Septbr. cr.

Abends 8 1/2 Uhr, bei Herrn Oberst
Bäcker, Wernerstraße 1. 15699

Frei-Bier.

Mehrere Schützen.

Verein der Barbier- und Friseur-
Geschäften.

Dienstag, den 6. ds. Mts.:

Große Versammlung

im „Wohngarten“, Sedanstraße.

Die Kollegen werden dringend
gebeten zu erscheinen. Der Vorstand.

Möbelfabrik u. Lager,

Audette 1, an der Reinoldikirche.



Ew. Hohrath,
Dortmund.

Stets großes Lager fertiger Möbel

zu den billigsten Preisen bei sofortiger Lieferung unter
langjähriger Garantie.

Preislisten mit Abbildungen gratis.

Treppenbauer!

Die Anfertigung von:
1. eichenen Bodentreppe,
2. eichenen Wandtreppe
zur sofortigen Lieferung soll für
Rechnung eines künftigen Referenten
vergeben werden. Angebote an

F. J. Pieper,
15673+ Münsterstr. 90.



Mittheilung!

Durch günstigen Einkauf verkaufe
diese Woche so lange der Vorrath
reicht:

**Prima durchwachsenes
Rindfleisch,**

à Pfund nur 55 Pf.,

feinkes Braten

nur 60 Pf.,

prima junges Hammelfleisch

nur 60 und 65 Pf.,

prima schneeweißes

Kalbsteck

nur 70 Pf.,

prima Schweinefleisch

nur 70 Pf.,

feinkes Koteletts

nur 75 Pf.

Leo Kaufmann,

Inhaber der Dortmunder

Fleischhalle,

Brüderweg 61.

Bauplatz oder

herrsch. Wohnhaus

in besserem Stadttheil zu kaufen

gesucht.

Schr. Angebote mit Preisangabe

unter M P 15671 an die D. Ztg.

3 eichene Einmachschüssel billig zu

verkaufen. Stelle 8.

Diese Woche

gelangt im

Total-Ausverkauf

der Firma

Eichengrün & Gunkel,

40 Brückstraße 40

unter anderen ein grosser Posten prima

Emailewaaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf und zwar:

**Kochtöpfe, Kaffeekannen, Wasserkessel,
Waschkessel, Bratpfannen, Schüsseln, Löffel,
bleche, Schöpf- und Schaumlöffel.**

Bäcker- Verkehr.

Den Herren Bäckermeistern
zur gefl. Nachricht, daß sich
der

Arbeits-Nachweis

nicht mehr beim Wirth Ant.

Gossmann, sondern beim

Wirth

August Benölken,

Dortmund,

Steinstraße 32, befindet.

Verband der Bäcker

und Berufsgenossen.

Zurückgekehrt Dr. Fabry,

Spezialarzt für Hautkrankheiten.

5728 Dortmund, Balkenstr. 6.

Burg Blankenstein

grosses Original-

Oelgemälde

(in feinem Goldrahmen), sowie ver-

schiedene andere Gemälde sind sehr

billig zu verkaufen.

Kaiserstraße 29, 1. Et.

Empf. mich in allen im **Wohnat**

vorkommenden Arbeiten in u. auß.

dem Hause. Städtstr. 9, 1. Et.

Hinweis.

Die heutige Gesamt-

Anlage unseres Blattes

enthält eine

Beilage

des Buchverlags

Bernhard Viehweger

in Cottbus

und empfehlen wir unsern

geehrten Lesern diese Firma

als vorthellhafteste Bezugs-

quelle von Belleidungs-

stoffen für Private.